Das Kuratorium des ev. Krankenhauses erstattet hiermit der evangelischen Gemeinde Bericht über die Verwaltung und die ärztliche Tätigkeit im ev. Krankenhause während des verflossenen Jahres 1904.

Im Laufe des Jahres empfingen wir Gaben von verschiedenen Wohltätern, in der Höhe von zusammen 959,50 M., ferner wurden durch Schwester Catharine an Geschenken gesammelt: 3392,60 M., wofür wir allen Wohltätern hiermit nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen. Der verstorbene Gerichtsassessor a. D. Courth vermachte dem ev. Krankenhause testamentarisch 5000 M., welcher Betrag uns bereits ausgezahlt wurde. Durch diese Geschenke wurde es uns ermöglicht, die im vorigen Berichte erwähnte Herstellung des Bürgersteiges an der Kronenstrasse, sowie die Errichtung eines Gewächshauses auszuführen. Ausserdem konnten noch verschiedene Verbesserungen im Hause vorgenommen werden.

Dem evangelischen Frauenverein, welcher unser Haus auch in diesem Jahre wieder mit Bekleidungs- und Wäsche-Gegenständen versorgte, sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Was die Angelegenheit, die Heranziehung des ev. Krankenhauses zu den Kosten der Strassenbefestigung betrifft, so ist eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen. Wir behalten uns daher eine ausführliche Berichterstattung über diesen Gegenstand für später vor.

Die Zahl der im verflossenen Jahre verpflegten Kranken und Pfleglinge betrug:

	1128	männliche	940	weibliche	=	2068
davon wurden entlassen	920	„	803	„	=	1723
es sind gestorben . .	85	„	61	„	=	146
Bestand am 31. Dezbr.	123	„	76	„	=	199

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 68 140. Die Durchschnittszahl pro Kopf 33 Tage und die tägliche Belegschaft 186 Köpfe.

Die höchste Belegschaft am 22. Januar 1904 betrug 239 Köpfe, die niedrigste Belegschaft am 3. September 1904 betrug 128 Köpfe.

Die Einnahme an Verpflegungsgeldern betrug 167 204,50 M.

Eine grössere Anzahl von verschämten armen Kranken wurde unentgeltlich auf unsere Stiftungen für Freibetten verpflegt. Ausserdem empfingen besonders bedürftige Kranke bei Entlassung aus dem Krankenhause kleine Unterstützungen aus den für diesen Zweck vorhandenen Stiftungen.

Wir schliessen mit der Bitte an die Mitglieder der evangelischen Gemeinde, die uns bisher in so reichem Masse zu Teil gewordene Unterstützung auch fernerhin nicht zu versagen, damit wir in den Stand gesetzt werden, den an unser Haus gestellten erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.